

Zeitschrift: Schweizerdeutsch : Zeitschrift für Sprache in der deutschen Schweiz
Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch
Band: 21 (2013)
Heft: 1

Artikel: Linard Bardill : der Kleine Buddha
Autor: Bachmann-Schwarzenbach, Julia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-961851>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Linard Bardill

DER KLEINE BUDDHA

Geschichten, Lieder und Gedichte

mit der CD

DER KLI BUDDHA

Lieder, Geschichte und viel mehr

Von Julia Bachmann-Schwarzenbach

Ein blonder Junge in blauer Latzhose und grünem Pullover zottelt auf einem Feldweg, den Blick auf den Boden gerichtet. Er wirkt zufrieden und eins mit sich und mit der Umgebung, auch wenn wir ihn nur von hinten sehen. Im Hintergrund ein Feld, ein Wald, Berge und Wolken. Die Sonne scheint auf den Nacken des Jungen und lässt sein Haar leuchten.

Das Cover von Linard Bardills neuem Buch, erschienen Ende 2012, lädt uns ein auf den Weg, den er mit seinem neunjährigen Sohn Liun geht. Dass Liun ein Downsyndrom hat, hat Linard Bardill erst nach der Geburt von der Hebamme erfahren. Dass diese «Behinderung» aber mehr mit unserem eigenen Denken als mit dem Wesen des Kindes zu tun hat, durfte er in den folgenden Jahren tagtäglich erleben.

«Kleiner Buddha» nennt er seinen Sohn, denn «in seiner Gegenwartigkeit hat er für mich etwas Erleuchtetes. Ich erfahre, wenn ich mit ihm zusammen bin, dass die Welt eins ist. Darum nenne ich ihn meinen kleinen Buddha.» (S. 13). Beim Lesen des Buches wird der Name immer verständlicher: Der kleine Buddha lebt vollkommen im Jetzt, er hinterfragt nichts und niemanden, er fragt nicht nach dem Warum, er fragt nicht, ob man das darf. Er folgt einfach seinem Herzen, seiner Phantasie und findet die Welt gut so, wie sie ist. Sein Sohn sei der «Sargnagel seines Weltverbesserer-gehirns» (S.45), schreibt Linard Bardill. Er, der mit seinen Liedern, Kolumnen und Büchern immer wieder zeigt, wie die Welt doch auch ausschauen könnte. Doch wer die Welt einfach lieb hat und sie gut findet, so wie sie ist, kann mit den Weltverbesserungsgedanken seines Vaters wenig anfangen.



**Papa was soll man tun
Wenn man keine Zeit hat
Den VögelN zuzuhören
Und den Käfern zuzusehen,
Den Bienen
Und den Würmern.
Die haben immer Zeit
Papa hier draussen
Steht ein Baum
Der scheint auch sehr viel Zeit zu
haben
Wollen wir nicht
Zu ihm gehen und ihn fragen
Wie er es macht**

**Mach das Kind
Ich muss nur noch schnell ...**

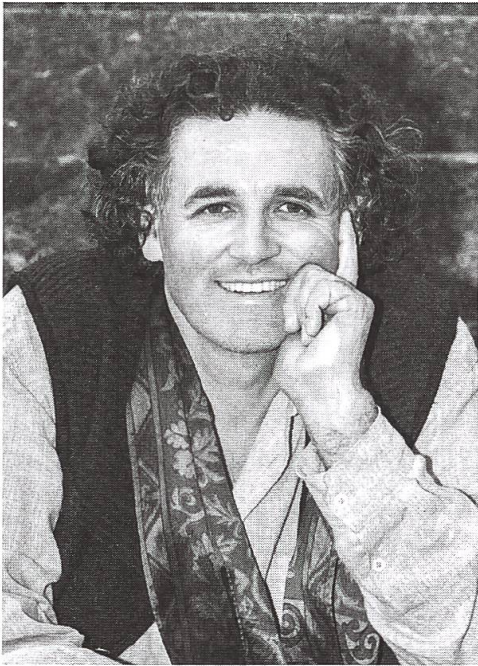
TOURNEE Linard Bardill & Bruno Brandenberger
am Kontrabass

Samstag, 01.06.2013 - 20.00 Uhr
Winterthur, Alte Kaserne,

Samstag, 15.06.2013 - 20.00 Uhr
9410 Heiden, Kursaal Heiden

Sonntag, 03.11.2013 - 10.30 Uhr
4654 Lostorf, Ref. Kirche Lostorf

Freitag, 08.11.2013 - 20.00 Uhr
Hombrechtikon, Gemeindesaal, Bahnweg



Bardills Sprache ist bildhaft, verspielt und wunderbar alltäglich vertraut. Sie ist authentisch, wirkt im Moment und ist doch zauberhaft gesetzt. Dies passt zu seinem im Jetzt lebenden Sohn, für den nur der Moment zählt und wichtig ist.

Der kleine Buddha sei in vielen Belangen sein Lehrer, sein Meister. Wer so im Moment lebt, wer einfach glücklich ist mit dem, was ist, der ist doch eine Art erleuchtet.

Linard Bardill ist Theologe und Vater von fünf Kindern und lebt als «Liederer» in Scharans, Graubünden. Er schreibt und vertont Mundartlieder für Kinder und für Erwachsene und wurde bereits mehrfach ausgezeichnet, zum Beispiel mit dem Schweizer Märchenoskar. Daneben schreibt er seit 2007 wöchentlich eine Kolumne in der Coop-Zeitung. Eine über das, was er aus seinem Fenster sieht und beobachtet, zwei über seine Weltverbesserungs-ideen und eine über seinen Sohn mit Down-Syndrom. Auf letztere erhält er derart viele positive Rückmeldungen, dass in Zusammenarbeit mit dem Limmatverlag ein Buch entstand. Es enthält, neben den Kolumnen über seinen Sohn, auch Gedichte, welche poetisch auf das Leben mit ihm antworten und die Themen aufnehmen und ausweiten.

Das Buch wird ergänzt durch eine CD, die am Arbeitstisch in Scharans aufgenommen wurde. Sie enthält gelesene und gesungene Lieder, schweizerdeutsch und hochdeutsch, die einen Texte finden sich auch im Buch, andere lediglich auf dem Tonträger.

Behutsam und vor allem liebe- und humorvoll erzählt Linard Bardill die Geschichten aus dem Alltag mit seinem Sohn. Von dessen Leben im absoluten «Jetzt», vom Nichtverstehen der Wörtchen «aber» oder «erst in drei Wochen», vom Strahlen in seinen Augen, von den Grenzen, an die er und seine Frau als Eltern stossen, von der täglichen Konfrontation mit Liuns entwaffnender Direktheit, vor allem aber von der grossen Liebe, die sie erfahren dürfen.

Er erzählt von ganz alltäglichen Situationen wie der von Budhas Liebe zum Wasser und dem Brunnen vor ihrem Haus: «Solange er eine Badehose trägt, besteht auch kein Problem. Doch die permanent nassen Kleider und triefenden Schuhe sind für unsere Nerven grenzwertig. Das heisst, die Grenzen, die er nicht kennt, werden zu unseren. Und wohl oder übel werden sie dann zu seinen. Da kann es nach einigen ernsthaften Worten über Wasser, nasse Kleider und überhaupt denn sein, dass der kleine Buddha an den Brunnen kommt, sofort die Kleider auszieht, die Schuhe von sich wirft und nackt den Brunnenrand besteigt. Was soll man da noch sagen? Pause einlegen – «Easy peasy – Häxeschuss» anstimmen und mit der Nachbarin einen Schwatz riskieren.» (S. 27)

Bardills Sprache ist bildhaft, verspielt und wunderbar alltäglich vertraut. Sie ist authentisch, wirkt im Moment und ist doch zauberhaft gesetzt. Dies passt zu seinem im Jetzt lebenden Sohn, für den nur der Moment zählt und wichtig ist.

«Wir führen ein Leben, und in diesem Leben fängt das richtige Leben erst später an.» Was zuerst merkwürdig klingt, wird in der Kolumne «Das wahre Leben» (S.23) ausgeleuchtet: «Die Berufsleute denken, nach der Pensionierung fängt das richtige Leben an, die Lehrlinge und Studenten denken, nach der Ausbildung fängt das richtige Leben an, die Schüler denken, wenn die Lehrzeit kommt, fängt das richtige Leben an [...]. Das richtige Leben kommt

*Sich Zeit nehmen für das Leben im Jetzt,
Zeit für die Kinder und die nicht wieder-
kehrenden Momente, Zeit für die wirk-
lich wichtigen Dinge*

nicht, denn das Leben ist. Immer, überall und vor allem heute, gerade jetzt.»

Die positive Aufnahme des kleinen Buches und der Tournee, mit der Linard Bardill in den nächsten Monaten unterwegs sein wird, überraschen denn nicht:

«Die kurzen Geschichten in diesem Bändchen versammeln den ganzen Kosmos rund um das Leben mit dem «Kleinen Buddha», der ganz im Jetzt lebt und seine Umgebung immer wieder mit grossen Momenten beschenkt und in Staunen versetzt.»
Sempacher Woche/Luzerner Rundschau

«Der kleine Buddha» eröffnet dem Sänger und Erzähler Linard Bardill, der auf der Bühne vom genialen Sidekick Bruno Brandenberger am Kontrabass ergänzt wird, eine neue, entschleunigte Welt-sicht. Eine, die auch auf das Publikum übergeht.»
Tages-Anzeiger zum Bühnenprogramm

Sich Zeit nehmen für das Leben im Jetzt, Zeit für die Kinder und die nicht wiederkehrenden Mo-mente, Zeit für die wirklich wichtigen Dinge, für den Baum im Garten, für die Bienen auf der Wiese, für das Fussballspielen im Garten, für das Sammeln von Steinen, für ein Bad im Brunnen, für den Regen-bogen, der nicht auf später wartet. Das ist das, was ich ganz persönlich mitnehme aus der Lektüre von Linard Bardills Buch.

Linard Bardill, Der kleine Buddha. Geschichten, Lieder und Gedichte. 96 Seiten, mit einer CD «Der kleine Buddha. Lieder, Geschichte und viel mehr». CHF 34.–
ISBN 978-3-85791-686-1.

*Kulturwoche im
Unterengadin*

mit dem

*Allegri Quartet
London*

vom 15. bis 21. Sept. 2013

*Die Streich-
quartette von
Beethoven*

Konzerte in den historischen Kirchen
Scuol, Ftan, Sent, Ardez, Lavin, Guarda

*Musik - Natur - Erholung
auf höchstem Niveau*

www.allegri-allegri.ch

Prospekte: info@allegri-allegri.ch
oder Telefon +41 (0)52 319 21 79

**Em Tüüfel ab em Chare gheit
Mit däm isch nid guet Chirschi ässe
Das geit uf ke Chuehut
Suuffe win e Büürschtebinder
Es isch gnue Höi dunger**

Diese und 69 andere Redensarten erklärt Christian Schmid in seinem neuen Buch

Blas mer i d Schue. 75 Redensarten – Herkunft und Bedeutung,

das wir in der nächsten Nummer vorstellen.

Christian Schmid, Blas mer i d Schue. 75 Redensarten – Herkunft und Bedeutung. Muri bei Bern 2013, Cosmos Verlag.
CHF 36.- ISBN 978-3-305-00437-9.